

Wissenschaftler zeigen, wie internationale Klimakooperation funktionieren kann

Anlässlich der bevorstehenden UN-Klimakonferenz in Paris haben sich Wissenschaftler der Universität zu Köln mit ihren Kollegen in der renommierten Wissenschaftszeitschrift *Nature* an die Klimapolitik gewandt. Die Wissenschaftler erläutern, warum trotz diplomatischem Zweckoptimismus auch in Paris nicht mit einem nachhaltigen Erfolg im Kampf gegen den Klimawandel gerechnet werden kann. Der Grund liegt darin, dass sich Paris allein auf das altruistische Wohlwollen der Staaten verlässt. Die Erfahrung und die Kooperationsforschung lehren jedoch nachdrücklich, dass dies bei weitem nicht für die notwendigen Kooperationsanstrengungen ausreichen wird.

Um die Klimaverhandlungen zum Erfolg zu führen, empfehlen die Wissenschaftler zunächst, eine gemeinsame Verpflichtung anzustreben. Prof. Dr. Ockenfels, Experte für Kooperationsforschung und Verhandlungsdesign an der Universität zu Köln erklärt: "Alle Wissenschaftsdisziplinen, die sich mit Kooperation beschäftigen, haben gezeigt, dass Gegenseitigkeit der Schlüssel zum Erfolg ist: ‚ich kooperiere, wenn ihr auch kooperiert‘. Das gilt für die Frage, wer den Abwasch in der Wohngemeinschaft macht, genauso wie bei internationalen Handels- oder Rüstungsabkommen. So entstehen Anreize, mit zu machen, und letztlich auch das Vertrauen, das für jede Kooperation essenziell ist. Gegenseitigkeit kann aber nur mit einer gemeinsamen Verpflichtung funktionieren. Leider setzt Paris aber auf hunderte, selbst-definierte und unvergleichbare Pläne der Staaten; so schafft man allenfalls Misstrauen.“

Die Wissenschaftler schlagen konkret vor, dass sich die Verhandlungen auf international verbindliche Preisziele für die Emission von CO₂ konzentrieren. Diese bilden einen einfachen und akzeptablen Fokuspunkt für nationale Selbstverpflichtungen, reduzieren nationale Risiken im Vergleich zu Emissionszielen, lassen sich flexibel mit vielen populären Politikinstrumenten vereinbaren, wie dem Emissionshandel oder der Brennstoffsteuer, und führen effektiv zur Emissionsvermeidung.

Ökonomen preisen bereits lange Kohlenstoffpreise als effizientes und effektives nationales Klimapolitikinstrument. Neu ist nun die Erkenntnis, dass Preisziele auch die Blockade bei den internationalen Klimaverhandlungen lösen kann. "Nach mehr als 20 Jahren gescheiterten Verhandlungen ist die Zeit gekommen, etwas Neues zu versuchen, anstatt sich mit dem Stillstand abzufinden. Die Erkenntnisse der Kooperations- und Verhandlungsforschung der letzten Dekaden können hier einen wertvollen Beitrag leisten und so entscheidend zur Lösung eines der schwierigsten Dilemmata der Menschheitsgeschichte beitragen", so Ockenfels.

Kontakt: Prof. Dr. Axel Ockenfels, Universität zu Köln

ockenfels@uni-koeln.de

<http://ockenfels.uni-koeln.de/ao.html>

<http://c-seb.uni-koeln.de>

Weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie auch unter:

<http://www.nature.com/news/price-carbon-i-will-if-you-will-1.18538>

<http://carbon-price.com/>